

	Seite
Vorwort	5
A Voraussetzungen und Ziele des Versuchs	11
1. In der Nachbarschaft stillgelegter Zechen: Das Gymnasium in Gerthe, seine Schüler und Lehrer	11
a) Die Schule	11
b) Die Schüler	12
c) Die Lehrer	14
2. Die wissenschaftliche Methode der Untersuchung: Das Fallstudienkonzept	16
a) Erfahrungsorientierte Untersuchungen: Kasuistische Fachdidaktik	16
b) Elemente des Fallstudienkonzepts: Teilnehmende Beobachtung, Perspektivität, sprachliche Darstellung	17
3. Ziele des Unterrichtsversuchs	20
a) Erkundung der Praxis: Eine neue Aufgabe für die Fachdidaktik	20
b) Dokumente für die Theorie: Anschauungsmaterial für den Hochschulunterricht	21
c) Impulse für eine andere Praxis: Das Konzept des produktiven Umgangs mit Literatur und Wissenschaft: Rezeptionshandlungen, produktive Vernunft, Ver- stehen als Applikation, Literatur als Erkenntnisform	22
d) Wiedergewinnung des Auftrags zur Allgemeinbildung: Vermittlung von Ori- entierungswissen, Ausbildung von Handlungsfähigkeiten, Entfaltung von Inter- essen und Kompetenzen, Festigung von Verantwortlichkeit	27
e) Neubestimmung von Wissenschaftspropädeutik: Bruch mit lebensweltlicher Erfahrung, Entwurf von Konzepten, Denken in Modellen, Übung in Entdek- kungsprozeduren, Engagement für Problemlösungen	32
4. Kriterien für die Auswahl und Anordnung der Unterrichtsinhalte	37
a) Auswahl und der Kanon: Historizität und Aktualität, Strukturalität und Anschaulichkeit, Wissen und Handeln, Exemplarität und Enzyklopädik	37
b) Anordnung und die Sequenzbildung: Vielfalt der Prinzipien, didaktisches Syn- tagma, kursübergreifende Verbindungen	40
B Die Kurse der sechs Halbjahre	43
I. Geschichten aus dem Alltag – Literatur aus der Geschichte (11/1)	43
1. Funktionen der Literatur im Alltag	43
2. Erste Einführung in die Literaturgeschichte: Aufklärung und Klassik	47
3. Texte zur Aufklärung	50
a) Kernstellen von Kant und Lessing	50
b) Lessing „Nathan der Weise“	53
c) Aufklärung und Sturm und Drang	54
d) Goethe „Prometheus“	55
4. Johann Wolfgang von Goethe „Faust“	56
a) Der Teufelspakt	57
b) Stationen auf dem Weg	58
c) Die zwei Seelen	59
d) Die Gretchen-Tragödie	60
e) Faust II	62
f) Die Abschlussdiskussion	63
5. Prosa der Gegenwart	63
a) Warum und was erzählt ein Erzähler?	63
b) Günter Grass „Katz und Maus“	65
6. Methodisches	69
a) Arbeitstechniken	69
b) Referate	70
c) Produktion von Film und Texten	70
d) Literarisches Leben: Theaterbesuch	71
e) Erkenntnismethoden: Befragungen und Interpretation	72

II. Formen und Wirkungen der Literatur (11/2)	75
1. Engagierte Lyrik	75
a) Heine „Nachtgedanken“	75
b) Gedichte gegen den Krieg	76
c) Klassiker-Gedenktage	78
d) Brecht „Kinderkreuzzug“	79
e) Sprachliche Mittel: Metapher und Metonymie	80
2. Fiktion und Nichtfiktion	81
a) Das Problem der Fiktionalität: Stand der Diskussion	81
b) Didaktische Folgerung	84
c) Fiktion und Exposition: Einsicht durch eigene Produktion	86
d) Appelle in Gesetzestexten	91
e) Authentisches: Autobiographie und Tagebuch	92
3. „Michael Kohlhaas“ am Heinrich-von-Kleist-Gymnasium	94
a) Der Chronist	94
b) Struktur der Handlung	96
c) Historische Bezüge	100
4. Methodisches	101
a) Freie Aktivitäten	101
b) Literarisches Leben	101
c) Produktions- und Rezeptionshandlungen	102
d) Befragung	106
e) Hermeneutische Interpretation	108
f) Ein geselliger Fragebogen zur Person	109
III. Exposition von Sachverhalten und Erzählen von Romanen (12/1)	111
1. Expositorische Literatur	111
a) Referierende Texte	112
b) Analysierende Texte	112
c) Erörternde Texte	115
2. Romane der Jahrhundertwende	117
a) Gesichtspunkte der Lektüreauswahl	117
b) Theodor Fontane „Effi Briest“	119
c) Heinrich Mann „Der Untertan“	126
d) Rainer Maria Rilke „Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge“	134
3. Methodisches	142
a) Erzählerperspektiven	142
b) Lesepensum	145
c) Analyse und Interpretation	145
d) Filmanalysen	148
e) Darstellungsformen	148
IV. Logos und Mythos (12/2)	153
1. Argumentation	153
a) Planung und Durchführung der Reihe	153
b) Diskursform Rechtfertigung	162
2. Literarische Mythen	169
a) Denken in Bildern: Begründung des didaktischen Themas	169
b) Die Legende vom verlorenen Sohn	
Versionen bei Lukas, Walser, Rilke, einer Mutter	173
c) Rezeption antiker Mythen: Sisyphos und Prometheus	
Versionen bei Camus und Grass sowie Goethe und Kafka	179
d) Fortsetzung der Reihe: Odysseus und Herakles	
Versionen bei Bloch, Dante (Übersetzung: Stefan George), Auburtin, Schiller, Prodikos	186
e) „Meine Version vom Mythos“: Produktive Rezeptionen der Schüler	188
3. Mythos in der Wissenschaft: Die Traumdeutung	194
4. Überleitung zur Dramenreihe: Sophokles „König Oidipus“	195

V.	Formen des Dramas und literarische Kritik (13/1)	200
	1. Heinrich von Kleist „Der zerbrochne Krug“	201
	2. Friedrich Schiller „Kabale und Liebe“	210
	3. Bertolt Brecht: „Der kaukasische Kreidekreis“	216
	• 4. Theorie des Dramas	223
	a) Brecht „Über experimentelles Theater“	223
	b) Schiller „Über tragische Kunst“	224
	c) Zwei Szenen als Beispiele	224
	• 5. Methodisches	225
	a) Produktionsformen	225
	b) Verständigungsgespräche	226
	c) Referate	226
	d) Literarische Kritik und Wertung	226
	e) Schüler-Rezensionen	231
	f) Interpretationen	235
	g) Vorlesestunde	237
VI.	Modelle in Sprach- und Literaturtheorie (13/2)	238
	1. Erklären und Verstehen	238
	2. Dependenzgrammatik – ein Modell der Sprachwissenschaft	240
	3. Epochen der deutschen Lyrik – ein Modell der Literaturwissenschaft	242
	a) Epochengliederung als Ordnungshilfe	242
	b) Die thematischen Reihen	243
	c) Einzelanalysen	247
	d) Test	248
C	Noten und Beurteilungen	249
	1. Vorbemerkungen	249
	2. Klausur-Korrekturen	251
	3. Mündliche Mitarbeit	258
	4. Schriftliche Mitarbeit	259
	5. Das Abitur	262
D	Auswertung des Versuchs	267
	1. Problemkreise	267
	2. Entfaltung allgemeiner Verstehensleistungen	269
	3. Entwicklung individueller Analyse- und Darstellungsfähigkeiten	270
	4. Rückblick auf die Unterrichtsarbeit: Der Fragebogen	272
	Anhang 1–5	278
	Literaturverzeichnis	288
	Verzeichnis der im Unterricht benutzten Materialien	292
	Personenregister	294